



NACHRICHTEN AUS Ausgabe 2/2006

Geschmückter Altarraum beim Eröffnungsgottesdienst unseres XVII. Generalkapitels. Intarsienarbeiten aus Indien, links die selige Maria von den Aposteln, rechts unser Gründer P. Jordan, in der Mitte der Weinstock. Die farbigen Tücher stehen für die drei Zweige der weltweiten salvatorianischen Gemeinschaft und die drei Kerzen für 125 Jahre unseres Bestehens.



Foto: P. Georg Fichtl SDS

Liebe Missionsfreunde,

beim Eröffnungsgottesdienst wurde eine Rebe in die aus aller Welt mitgebrachte Erde gepflanzt. Das hat mich stark beeindruckt, noch mehr die Begegnung mit den Mitbrüdern aus aller Welt, die tägliche, recht unterschiedlich gestaltete Messfeier und die abendliche Anbetung. Dazu kamen dann noch die Nöte der heutigen Welt. Prof. Hansjörg Rigger hat bei mir die stärkste Wirkung hinterlassen, als er sagte: „Die selige Maria von den Aposteln hatte sich ausführlich für Missionsorden interessiert. ... Dann begegnete sie am 4. Juli 1882 das erste Mal P. Jordan. ... In dieser Begegnung wurde das Herz Mutter Marias buchstäblich geweitet.“ Mit unserem Generalsuperior P. Andreas Urbanski möchte ich sagen: „Das Ergebnis unseres Kapitels ist unser salvatorianisches Pfingsten gewesen. ... Behalten wir die Worte unseres Gründers in Erinnerung, der uns ermahnte, uns zu „heiligen, zu wachsen und uns auf der ganzen Erde auszubreiten bis ans Ende der Zeit“, indem wir als ‚Reben‘ mit Jesus als unserem ‚Weinstock‘ verbunden bleiben.“ – Ganz nach dem Vorbild der seligen Mutter Maria von den Aposteln! Dieses „Pfingstereignis“ schlägt sich vielfältig in diesem Rundbrief nieder. Möge es auch Sie, werte Leserinnen und Leser, ergreifen und durchdringen!

P. Georg Fichtl
Ihr P. Georg Fichtl, SDS

Erklärung des XVII. Generalkapitels

Dankbar für die Gabe, die Gott der Kirche in der Vision und im Charisma von Pater Franziskus Jordan geschenkt hat, bekräftigt das XVII. Generalkapitel der Gesellschaft des Göttlichen Heilands, dass wir – gemeinsam Leben fördernd – in die Zukunft gehen, indem wir unsere Identität im Bewusstsein der Einheit und Hoffnung verlebendigen. Diese Überzeugung begleitet uns durch die heutige Welt mit ihrem Leid, ihrem Säkularismus und der Herausforderung, die Verheißung des ewigen Lebens und die Herrschaft von Gottes Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Frieden zu verkünden. Diese Überzeugung findet Ausdruck in folgenden Aufgaben, zu denen wir uns verpflichten:

Wir hören Gottes Wort im Kontext der Zeichen der Zeit kritisch und vertiefen so die Erfahrung einer auf Christus ausgerichteten Spiritualität.

Wir bestätigen und vertiefen unsere Wertschätzung für das Vermächtnis unseres Gründers, das uns in dem Glauben ermutigt, auf die liebende Vorsehung Gottes zu vertrauen und mit Hoffnung und Mut in die Zukunft zu gehen.

Wir sorgen dafür, dass unsere Ausbildungsprogramme allen Mitgliedern helfen, die Vision und den Geist Pater Franziskus Jordans neu zu erfassen, um unsere salvatorianische Identität, Spiritualität und Sendung zu vertiefen.

Wir setzen unsere Bemühungen fort, die Gesellschaft auszubreiten und Berufe zu fördern, besonders an solchen Orten, die unser salvatorianisches Charisma, unseren salvatorianischen Geist und unsere salvatorianische Sendung nicht kennen.

Wir stärken und erneuern unser gemeinschaftliches und apostolisches Leben als Zeugnis unseres einfachen Lebensstils und als Bekenntnis unserer Überzeugung, dass wir in unserer Vielfalt in Einheit miteinander leben können.

Wir werden die weiteren Bemühungen zur Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern der salvatorianischen Familie aktiv unterstützen.

Wir erneuern unsere Verpflichtung zur bevorzugten Option für die Armen und Ausgegrenzten unserer Welt.

Wir arbeiten mit denjenigen zusammen, die sich für die Förderung der Menschenrechte und die Verteidigung des Lebens einsetzen, wo immer es von Kräften bedroht wird, die das Leben und die Schöpfung als Gaben Gottes verleugnen.

Uns inspirieren die Worte Jesu Christi, der von sich sagt, dass er „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ ist (Johannes 14,6a) und dass er kam, „damit wir das Leben haben und es in Fülle haben“ (Johannes 10,10). Und wir sind ermutigt durch die Worte des Heiligen Vaters, Johannes Paul II., der am 19. März 1999 am Grab unseres Gründers betete und uns aufrief, „die Vision Pater Jordans fortzuführen, indem wir Christus als den Heiland verkünden.“ Wir gehen in Einheit und mit Hoffnung voran, um – gemeinsam Leben fördernd – weiter in unserer salvatorianischen Identität zu wachsen und den Heiland der Welt zu verkünden. ■

GEBET

Foto: P. Georg Fichtl SDS



Brennende Fackel (P. Jordan)

Herr Jesus Christus, Sonne der Gerechtigkeit,
erleuchte und entzünde mein Herz,
damit meine Schritte wie das Morgenlicht werden,
das kommt und hineinwächst in die Fülle des Tages.
O Heiland aller Menschen,
gib, dass ich immerzu brenne in großer Liebe zu Dir
und alle entzünde.

Herr Jesus Christus,
nimm mein Gebet und alles, was ich habe.
Hier bin ich, sende mich.
Zeige mir die Wege, um alle zu Dir zu führen.
O Heiland der Welt, o Heiland aller Menschen,
Du unser Heiland. ■

RÜCKMELDUNGEN



Sr. Edith Bramberger SDS, Rom
Sent: Tuesday, February 28, 2006

Lieber P. Georg, zuallererst möchte ich Ihnen zum neuen Informationsblatt „Nachrichten aus den Salvator-Missionen“ gratulieren. Sie sind sehr gelungen. Alles Gute für Ihre weitere Arbeit. Ihre Sr. Edith



P. Jan Geerits, Moroni

Sent: Thursday, May 25, 2006

Lieber Georg, dass du mir Heiland der Welt via Internet anbietest, ist sehr lieb von Dir. Hier (auf den Komoren) haben wir aber mit dem Internet große Probleme. Es geht gut für Briefe oder Texte. Aber bei den Bildern wird's schwierig: Ein Foto herunterladen dauert eine halbe Stunde, Ich bin natürlich interessiert am Heiland der Welt. Das ist aber nur per Post möglich. Ich bin jetzt etwas mehr als ein Monat hier und nehme den Platz von P. Jan Szpilka als Apostolisch Administrator ein. Zuerst muss ich mich noch in die Situation der vier Inseln und die Projekte einarbeiten, die wir hier bei den armen Leuten und den Moslems durchführen. Es gibt auch etwas Pfarreiarbeit. Ich versuche mich durch all die Papiere im Schrank zu wühlen, um herauszubekommen, wie ich in den nächsten vier bis fünf Jahren arbeiten soll. Georg, viel Mut und Erfolg mit deiner (neuen) Mission und herzliche Grüße,
Jan ■



Der Salvatorcalendar beleuchtet 2007 das Thema „Glauben“. Der Kalender gibt Lebenshilfe Woche für Woche, das Jahr hindurch. Er erzählt hintergründige und humorvolle Geschichten, gibt Impulse zum Nachdenken, Anregungen für das Gebet. Er zeigt für

Deutschland, Österreich und Schweiz die nationalen und kirchlichen Feiertage an und erinnert uns an Namens-tage. Der Kalender besticht und erfreut mit seinen Bildern und macht uns bekannt mit salvatorianischer Weltsicht. Jetzt bei uns bestellen! ■

Nachlese zum Jubiläumsbesuch von P. Paulus Wey



P. Paulus Wey im Marienstift Donauhof.

Wie noch vor Weihnachten angekündigt, besuchte P. Paulus Wey während seines Extra-Urlaubs anlässlich seines 40-jährigen Missionsjubiläums auch Niederbayern. Am letzten Schultag vor den Pfingstenferien erzählte er den Hauptschülern in Fürstenzell von seinen missionarischen Aktivitäten und entführte sie mit seinen Fotos in den afrikanischen Busch. An Pfingsten predigte er auf dem Gartlberg in Pfarrkirchen. Am Pfingstmontag feierte er mit den Salvatorianerinnen im Marienstift Donauhof ihre 80-jährige Anwesenheit. Und rund herum kam es zu vielen Begegnungen und Gesprächen.

Natürlich kreisten viele Fragen um das Alltagsleben, die wirtschaftliche Lage und um die bevorstehende Wahl des neuen Staatspräsidenten. Man erfuhr Erstaunliches: Zum Beispiel gibt es in seinem Missionsgebiet kein Fernsehen, weil der Strom fehlt. Die Schulsituation ist jedoch so gut, dass viele hochwertige Abschlüsse erreichen. Die Misere ist der Arbeitsmarkt. Außer Feldarbeit gibt es nichts. So transportieren Leute mit Diplom Lebensmittel

auf dem Fahrrad in entfernte Städte. Die Kehrseite: Wegen der Abgeschiedenheit gab's bisher noch kaum AIDS-Tote. ... Was mich besonders aufhorchen ließ, das war das konzeptionelle Vorgehen in der Pastoral. Obwohl dort wirklich Priestermangel herrscht – P. Paulus betreut weit mehr als 50 Dörfer –, wird auf die Stärkung der Dorfgemeinschaften gesetzt. Zuerst hat P. Paulus Kapellen gebaut. Dann kam die Ausbildung der Katechisten zu Gemeindeleitern. Diese wurden (und werden) in einjährigen Kursen samt ihren Frauen und Kindern vielschichtig ausgebildet – zum Segen ihrer Heimatdörfer! **Bitte unterstützen Sie diese Ausbildung unter dem Stichwort: Katechistenzentrum 2/2006. ■**



Eine Anmerkung:

Frau Carola Barchet, München
schrieb am 30. Mai 06:

Sehr geehrter Pater Georg, ich las vom Jubiläumsgottesdienst von P. Paulus Wey. Unsere kleine „Initiative für eine geeinte Welt“ steht schon lange Zeit mit P. Paulus in Kontakt. Gerne würde ich kommen, wenn es mein Rheuma zulässt. Dann könnte ich P. Paulus fragen, ob man noch über Hamont/Belgien Pakete mit Brillen schicken kann. ... Mit freundlichen, vorpfingstlichen Grüßen
Carola Barchet

Antwort: Die Brillen-Aktion läuft! Aber es werden nur noch Lesebrillen angenommen. Und ein Hinweis: Ein Zahnarzt half uns mit dem Erlös von Altgold. Vergelt's Gott! ■

SOLIDARISCH IN DER EINEN WELTKIRCHE



Projekte der Salvatorianer, die Ihre Unterstützung brauchen:

Kongo:

- Ein Ausbildungshaus in Lubumbashi
- Schulrenovierungen
- Ausbildungszentrum für Katechisten

Tansania:

- Handelsschule

Indien und Israel (Nazareth):

- Schulbauten der Salvatorianerinnen

Rumänien:

- Ausbau einer Farm für ehemals obdachlose Kinder und Jugendliche ■

Solidarisch helfen durch eine allgemeine Missionsspende.

Allgemeine Missionsspenden ohne Zweckbestimmung kommen in einen Hilfsfonds, auf den wir jederzeit zurückgreifen können. Sie werden vor allem eingesetzt für unspektakuläre Projekte, wie den Aufbau von Strukturen, ohne die andere Aktionen gar nicht gestartet und weitergeführt werden könnten. Mit allgemeinen Missionsspenden können wir dringende Aufgaben vorfinanzieren. Sie ermöglichen einen planvollen Einsatz und darum helfen Sie mit einer allgemeinen Missionsspende besonders sinnvoll und effektiv. **Vergelt's Gott!** ■

Internationale Treffen

Am **30.10.-4.11.2006** treffen sich Vertreter der Laiensalvatorianer zum ersten Mal auf internationaler Ebene in Rom, und vom **5.11.-3.12.2006** findet – ebenfalls in Rom – das XIX. Generalkapitel der Salvatorianerinnen statt. Ein Thema ist unsere gemeinsame SDS-Charta. ■



P. Andreas Urbański



P. Piet Cuijpers

Unser neues Generalat

Das Generalkapitel bestätigte mit großer Mehrheit P. Andreas Urbański als General-superior, ebenso P. Piet Cuijpers als Generalvikar, P. Mario Agudelo und P. Bronislaw Jakubiec als Generalkonsultoren, sowie P. Scott Wallenfelsz als Generalökonom. Neu gewählt wurden P. Paul Portland und P. Milton Zonta. Auf persönlichen Wunsch hin ist P. Dennis Thiessen nicht mehr im Generalat. Wir wünschen dem neuen Generalat viel Elan und vor allem Gottes reichsten Segen. ■

Informationen aus Ostasien

Missions-Vikariat China (Taiwan):

Unser Generalsuperior berief erneut P. Simon Chen als Superior, P. Clement Teng als Vize-Superior und Ökonom und P. Augustine Yang Pin Yu als Konsultor in die Leitung des Vikariats. P. Simon ist 76 Jahre alt, legte 1958 seine ersten Gelübde ab und wurde 1964 zum Priester geweiht. Unsere besten Wünsche begleiten ihn und sein Team.

Manila: Am 30. April traten sechs Kandidaten ins Noviziat ein; zwei stammen aus Indien, drei aus Sri Lanka und einer aus China. Ihr Novizenmeister ist P. Artur Chrzanowski, sein Assistent P. Sunil Thomas.

Manila: Am 1. Mai erneuerten sieben Kleriker der indischen und drei der ostasiatischen Gründung ihre zeitlichen Gelübde. ■

Missionare auf Zeit

Das XVII. Generalkapitel empfiehlt und ermutigt mit einem einstimmigen Votum „die Missionsprokuren, dass sie die Vorschläge, ‚Laien-Missionare auf Zeit‘ in unsere verschiedene Salvatorianischen Missionen zu schicken, weiterentwickeln und klären.“ Gemeint sind damit neue Formen des zeitlich begrenzten Einsatzes von Ehepaaren und Familien, aber auch von jungen Frauen und Männern. Was schon mehrere Absolventen des Gymnasiums Salvatorkolleg Bad Wurzach, wie z.B. auch Cornelia Baumann, unternahmen, ist nun auch bei uns möglich: In unseren Salvatorianischen Missionen sind „Missionarinnen und Missionare auf Zeit“ (= MaZ) herzlich willkommen. Die konkrete Durchführung obliegt der Münchner Missionsprokura, konkret: P. Georg Fichtl. E-Mail: p.georg@gartlberg.de. ■



Aus dem letzten Rundbrief von Cornelia Baumann als „Missionarin auf Zeit“ in Tansania vom **3. August 2006**:

Im Juni habe ich die Zeit genutzt, um mit zwei Freundinnen Tansania unsicher zu machen. Wir haben uns den Süden vorgenommen, und wir sind echt „tansanisch“ gereist, d.h. wenn wir keine Lust mehr hatten, dann ging's weiter zum nächsten Ort. Mir hat es unglaublich gut getan, mal aus der Stadt rauszukommen und mehr über die Menschen auf dem Land zu erfahren. Die Einstellung gegenüber Europäern ist dort doch noch mal eine andere. Wir wurden automatisch auf Kiswaheli begrüßt und sind fast nie um Geld oder Süßigkeiten gefragt worden. ...



Die Mzungu (Fremde) und die Maasai.

Die wichtigsten Voraussetzung für MaZ:

- Mindestdauer des Einsatzes: ein Jahr
- Gute Sprachkenntnisse (Englisch, Französisch und/oder Spanisch)
- Abgeschlossene Aus- oder Schulbildung
- Angehörigkeit zur katholischen Kirche
- ein guter Kontakt zur Ordensgemeinschaft der Salvatorianer vor der Ausreise
- Teilnahme an Vorbereitungsstreffen
- Offenheit für andere Kulturen
- Vertrautheit mit der Einen-Welt-Problematik

Dieser Dienst erfordert eine intensive Vorbereitung. Während der 10-12 monatigen Vorbereitungszeit nehmen künftige MaZ an einem Vorbereitungsprogramm teil (Seminare, Mitleben in der Gemeinschaft, Besinnungstage etc.). Schwerpunkte sind:

- heutiges Missionsverständnis
- Spiritualität der SalvatorianerInnen
- interkulturelles Lernen
- Eine-Welt-Problematik/Globalisierung
- Lebensbedingungen im Einsatzland
- selbständige Aneignung der erforderlichen Sprachkenntnisse

Die Fahrt mit der Fähre war ein Erlebnis für sich. 24 Stunden auf einer Fähre, die noch aus der Kolonialzeit stammt und ganz viele kleine Fischerdörfer anfährt. Geschlafen haben wir fast nicht, denn es war viel zu interessant, was die Leute alles verschifft haben. Wir hatten tonnenweise Mais und Reis geladen, Wohnzimmereinrichtungen, Betten, Autoteile, Honig, Getöpferes, Ziegen und Hühner, ...

Übers Wochenende bin ich mit einer Freundin zu ihrer Familie nach Dodoma gefahren. Es war wirklich einmalig. Ich wurde sofort so herzlich aufgenommen, und ich habe von Anfang an einfach dazu gehört. So war es auch kein Thema, dass ich mit der Tochter in einem Bett schlief, obwohl ein Gästehaus gar nicht weit entfernt war. Die Familie lebt in wirklich bescheidenen Verhältnissen, aber ich habe mich dort sehr wohl gefühlt. Ich bin als Gast gekommen und als Familienmitglied wieder gegangen, und das war ein unbeschreibliches Gefühl. Zum ersten Mal habe ich gespürt, dass meine Hautfarbe überhaupt keine Rolle spielt.

Der Rückhalt in der Heimat hat es mir möglich gemacht, mich ganz auf dieses Land einzulassen und viele schöne und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Wenn ich zurück bin, möchte ich euch noch mehr daran teilhaben lassen, damit ihr vielleicht ein bisschen nachvollziehen könnt, warum ich einen Teil meines Herzens an die Bewohner dieses Landes verloren habe. Ich werde zurückkehren – irgendwann ... Euch kann ich nur sagen: Vergelt's euch Gott! Mungu awabariki – Gott segne Euch! Bis bald, wir sehen uns und ich freue mich schon!!!!

Eure Conny

Vereinbarungen:

Wir Salvatorianer sorgen im Gastland gewöhnlich für Unterkunft, Verpflegung und Begleitung. Ein Entgelt zahlen wir nicht, da der Aufenthalt mehr dem jungen Menschen als der Gemeinschaft zugute kommt. Je nach Einsatzort ist manchmal auch von Seiten der MaZ ein Entgelt für Verpflegung und Unterkunft zu leisten.

MaZ tragen selbst die Reise- und Versicherungskosten. Wir Salvatorianer vermitteln jedoch ein adäquates Paket für eine Auslands-kranken-, Haftpflicht-, und Unfall-Versicherung. Viele Heimatdiözesen gewähren einen Zuschuss.

MaZ tragen selbst das gesundheitliche Risiko. Es wird ein Vertrag zwischen MaZ und Träger geschlossen. ■



P. Mag. Josef Wonisch SDS
schickte am 25. Mai 06 folgendes E-Mail:
Lieber Georg! Herzliche Gratulation zur neuen Ausgabe des „Heiland der Welt“! Ein Heft bzw. Zeitung im Internet ist sicher nicht so optimal, da das Lesen schwer fällt, aber dass es jetzt auch eine Homepage gibt, das finde ich revolutionär in der SDS! Ist eigentlich angedacht, auch so etwas wie „Missionar auf Zeit“ anzubieten - wie z.B. die Steyler - und dabei in Zukunft an eine bestimmte Zielgruppe heranzugehen? Wäre das nicht am Generalkapitel grundsätzlich zu ventilieren bzw. dafür Interesse zu wecken - auch im Sinne einer Berufungspastoral?! Ok, wollte mich einfach melden und dir für deine gewaltige Aufgabe in der Umsetzung viel Freude und den langen Atem Gottes wünschen! Herzliche Grüße aus Graz, **Josef**

www.salvator-missionen.org



SALVATOR-MISSIONEN
SOLIDARISCH IN DER EINEN WELTKIRCHE



Willkommen

Wir begrüßen Sie herzlich. Gerne möchten wir Sie mitnehmen auf unseren salvatorianischen Weg zu allen Völkern, bis an die Grenzen der Erde. Keine Nationalität ist ausgeschlossen!

Entsprechend der Intention unseres Gründers, Pater Franziskus Maria vom Kreuz (1846-1918, bürgerlicher Name: Baptist Jordan), ist es unser Auftrag, die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes sichtbar zu machen – grenzüberschreitend!

In Jesus Christus, dem Heiland der Welt (salvator mundi), hat diese liebevolle Zuwendung eine konkrete menschliche Gestalt angenommen. Er bestimmt die Gestaltung unseres Lebens.

Heute bedeutet das, der Globalisierung ein menschliches, letztlich ein christliches Gesicht zu geben. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt Menschen in Not – überall auf der Welt.



Spenden Büro Gästebuch Impressum

Gleichzeitig mit diesem Rundbrief haben wir unseren Internet-Auftritt veröffentlicht. Wir folgen der Weisung des Generalkapitels, die Medien für unser Apostolat zu nutzen. Da zeigen wir unsere Missionsgeschichte, stellen den Missionsauftrag der Salvatorianer dar und bieten vor allem unseren Missionsprovinzen ein Schaufenster und ein Forum für ihre Anliegen. Informieren Sie bitte alle interessierten Internet-Nutzer über dieses neue Portal. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Kontakt:

P. Georg Fichtl
Salvatorkolleg
Gartlberg
84347 Pfarrkirchen
p.georg@gartlberg.de

5. Salvatorianische Fußwallfahrt

Vom 27.8.-3.9.06 pilgerten 14 Jugendliche und Erwachsene vom Bodensee nach Einsiedeln. Wieder wuchs ein tiefes gegenseitiges Verständnis. Einsiedeln war der alles überragende Höhepunkt. Die Präsenz der Mönche strahlt aus. Unter dem Motto „Maria machte sich auf den Weg zu Elisabeth“ (Lk. 1,39) betrachteten wir das Leben Marias, aber auch das von Niklaus von der Flüe, P. Franziskus Maria vom Kreuz Jordan und der seligen Maria von den Aposteln. Näheres unter: www.sds-wallfahrt.ch/uv ■

Einladung zu SDS-Begegnungstagen

Österreich: 23.09.06 in Mistelbach
Deutschland: 28.10.06, 9.30–18.30 Uhr, in Horrem . Näheres bei P. Georg ■

Weltjugendtag 2008

Der nächste Weltjugendtag ist in Sydney, Australien. Die Salvatorianer dort laden uns ein, mit Jugendlichen aus aller Welt zu kommen. Ich plane, mit einer Gruppe daran teilzunehmen, inbegriffen Zwischenstopps in Indien, Neu-Guinea und auf den Philippinen; Reisedauer: ca. 18 Tage; Kostenpunkt noch nicht bekannt.

Melden Sie sich bitte schnell bei P. Georg. ■



Bitte um Mess-Stipendien.

Viele Gläubige pflegen die Tradition der Mess-Stipendien. Wir sind froh darüber, denn sie decken einen Teil des Lebensunterhalts unserer Mitbrüder in den Missionen. P. Piet Cuipers, unser Generalvikar schrieb am 29.Juni: „Ab August haben unsere Mitbrüder in Indien und auf den Philippinen keine Messintentionen mehr. Für 20 Priester bitte ich von September bis Dezember um 2400 Intentionen.“ Gerne leiten wir Ihre Gaben und Ihren Gebetswunsch dorthin weiter. **Wir erbitten je hl. Messe EUR 7,-. Vergelt's Gott**